

Sorge vor folgenschweren Zugeständnissen

Umfrage unter Unternehmern aus der nördlichen Oberpfalz zur anstehenden Regierungsbildung in Berlin

Amberg/Weiden. (cf) Der Ausgang der Bundestagswahlen führte zu einem vermeintlichen Triumph der Union. Doch wie geht es weiter? Zwingt die Suche nach einem Koalitionspartner die Union zu schwerwiegenden Kompromissen wie der Zustimmung zu Steuererhöhungen oder zu weiteren Belastungen der energieintensiven Betriebe?

Unsere Zeitung fragte Unternehmer und Entscheidungsträger aus verschiedenen Branchen quer durch das Verbreitungsgebiet: Was hält die Wirtschaft weiter in Schwung? Welche Koalitions-Optionen favorisieren die Unternehmer? Welche Hoffnungen, Erwartungen und auch Befürchtungen verknüpfen sich mit der anstehenden Regierungsbildung? Die Ansichten und Meinungen geben ein interessantes Kaleidoskop...



Eine schwierige Situation. Gott sei Dank haben wir im Freistaat Bayern stabile Verhältnisse.
Karl Arnold, Kreishandwerksmeister Neustadt/WN



Angesichts der Herausforderungen braucht es eine breite Basis, damit sich möglichst viele Bürger wiederfinden.
Wolfgang Wies, Busunternehmer



Im Nachhinein ist das Ausscheiden der FDP aus dem Deutschen Bundestag um so mehr zu bedauern.
Dr. Wolfgang Baumann, Baumann-Unternehmensgruppe



Es gibt nicht viele Optionen: schwarz-rot oder schwarz-grün. Über den Rest mag ich gar nicht nachdenken.
Norbert Turban, Vorsitzender Einzelhandelsverband Weiden



Die Wirtschaft ist auf einem guten Weg – wenn die politischen Verhältnisse stabil bleiben und keine weiteren Belastungen erfolgen.
Gerhard Ludwig, Vorstandssprecher Volksbank Nordoberpfalz



Zwei Herzen schlagen in meiner Brust: Die Union geht mit Unternehmen steuerlich behutsam um, aber motivierte Mitarbeiter sind was wert. Hier traue ich der SPD mehr zu.
Matthias Ruttman, Reeder



Es muss eine starke Koalition werden und es darf zu keinen neuen Steuerbelastungen für die Wirtschaft kommen.
Josef Kürner, Inhaber Panzer-Ladenbau, Erbendorf



Ich hätte gerne eine große Koalition, dann könnten die gewollten Steuererhöhungen der SPD von der CDU endlich als Schuldenerückführung verwendet werden.
Christian Engel, BHS Corrugated



Die Union muss den richtigen Koalitionspartner suchen: Der kann rot ebenso wie grün sein.
Jürgen Spickenreuther, Präsident des Wirtschaftsclubs Nordoberpfalz



Geht es der Wirtschaft gut, floriert alles andere. Die Energiewende muss gelingen, derzeit herrscht noch Chaos.
Klaus-Uwe Reiß, Geschäftsführer Mitras Materials



Schwerpunkt der Gesundheitspolitik sollte die ausreichende und flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung sein.
Josef Götz, Vorstandsvorsitzender Kliniken Nordoberpfalz AG



Schon aufgrund der Energiewende wäre ich ein Fan von Schwarz-Grün. Kommt Schwarz-Rot, wird diese Konstellation nicht die ganze Wahlperiode überdauern.
Unternehmensberater Max Rauch



Die Energiewende kostet etwas, das muss auch die Wirtschaft einsehen.
Hans-Peter Lang, Präsident des Bundesverbands deutscher Wasserkraftwerke und Vizepräsident des Bundesverbands Erneuerbarer Energien (BEE)



Die Steuern keinesfalls erhöhen und staatliche Anreize für Investitionen in allen Branchen schaffen: Dann bleibt die Wirtschaft weiter in Fahrt.
Anton Forster, Inhaber Forster Stahl- und Anlagenbau

Arbeitszufriedenheit und psychisches Wohlbefinden

Arbeitgeber und Vorgesetzte müssen das richtige Verhältnis zwischen Überforderung und Langeweile der Beschäftigten finden

Regensburg. (sbü) Wichtiger als Gesundheitstage, Ernährungskurse oder Gymnastik im Büro sind betriebliche Gesundheitsprogramme für die psychische Stabilität der Belegschaft. Dies ist der Kern der Botschaften des bekannten Regensburger Psychologen und Psychotherapeuten Martin Simmel. Der Geschäftsführer der Professor Würh- und Simmel-Gesundheitsmanagement-Systeme sagt: „80 Prozent der Rückenschmerzen sind psychisch bedingt.“ Er referierte vor Führungskräften und Personalverantwortlichen beim 6. Praxistreff des Clusters Sensorik im Regensburger Biopark.

Simmel präsentierte die psychologische Seite des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die für ihn absoluten Vorrang besitzt. Untersuchungen bei zwei Millionen Arbeitnehmern (Gallup-Studie) hätten einen

eindeutigen Zusammenhang zwischen Geschäftserfolg und mentalen Befindlichkeiten bewiesen. Simmel: „Menschen gehen zu Unternehmen, verlassen später aber Vorgesetzte.“ Arbeitszufriedenheit und psychisches Wohlbefinden sollten in Unternehmenskultur und Führungsalltag einfließen. Arbeitnehmer müssten sich „im Flow“ befinden, das sei das richtige Verhältnis zwischen Überforderung und Langeweile.

Innere Kündigung

Gesundheit im Betrieb entstehe durch Verwirklichung gesundheitsbildender Werte. Dazu zählt Simmel Sinn- und Selbstverwirklichung, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sowie Verhaltensautonomie. Auch soziale Werte wie Anerkennung- und Wertschätzung zählt er mit auf. Im Betrieb führe eine Werte-

-Verletzung zu Resignation, innerer Kündigung, Minderung der Loyalität und Konzentration des Energieeinsatzes auf den privaten Bereich. Als Kennzeichen eines „gesunden Arbeitsplatzes“ nannte er u.a. klare Arbeitsaufträge und die dafür ausreichenden Fähigkeiten des Arbeitnehmers. „Auch Anerkennung, menschliches Interesse und persönliche För-

80 Prozent der Rückenschmerzen sind psychisch bedingt.
Psychologe Martin Simmel

derung zählen dazu.“ Geld kommt bei den gesundheitsbildenden Unternehmenswerten nicht vor. Mit dem Satz „Wertekultur kommt von

oben“ definiert er das wertorientierte Gesundheitsmanagement als strategische Führungsaufgabe. Praktische Tipps gab es für die anwesenden Personalchefs: „Finden Sie heraus, wie ihre Mitarbeiter ticken und beantworten Sie die Frage, wozu mich das Unternehmen braucht, für sich selbst und für die Mitarbeiter.“

Simmel will als Psychologe im Gesundheitsmanagement andere Wege als Ärzte einschlagen. „Ärzte beschäftigen sich mit Krankheiten, und Therapien machen symptomfrei, beseitigen aber nicht die Ursachen.“ Im Betrieb sollen Bedingungen herrschen, bei denen Krankheit erst gar nicht entsteht. Woran erkennt man einen gesunden Menschen? Zum Nachdenken präsentiert er einen Kurzfilm über Nick Vujicic, einen Mann ohne Arme und Beine, der von sich sagt, er sei glücklich. Dieser Mann befände

sich trotz seiner großen Behinderung „im optimalen Energiezustand“. Diesen Zustand gelte es auch im betrieblichen Alltag anzustreben.

„Hast Du ein Problem?“

Betriebe sollten Foren veranstalten, in denen Mitarbeiter ihre Belastungen formulieren. Die Teilnahme sollte verpflichtend sein, sonst fragen Abwesende „Hast Du ein Problem?“ Nachhaltigkeit von Gesundheitsmaßnahmen will Simmel durch Multiplikatoren sichern.

Der Psychologe Simmel war langjährig im Bereich der traditionellen chinesischen Medizin tätig. Hieraus schöpfend formuliert er auch Empfehlungen für Arbeitnehmer: „Machen Sie Pausen, wenn Ihr Zeitrythmus dies erfordert“ oder „machen Sie ein Achtsamkeits-Training“.